**„KERE“: HUNGERSNOT IM SÜDEN VON MADAGASKAR**

Madagaskar zählt zu den fünf ärmsten Ländern der Welt. Überall auf der Insel lebt die Mehrzahl der Menschen unter schwierigen Bedingungen. Dabei befindet sich der äußerste Süden in einer besonders kritischen Situation, nicht nur wegen des Coronavirus, durch das viele Menschen ihren Arbeitsplatz verloren haben, sondern vor allem wegen der Dürre, die seit Jahren ein großes Problem darstellt. Die Menschen in dieser Region leiden seit jeher unter einer bedrohlichen Nahrungsmittelknappheit, die in den letzten Jahren durch den Klimawandel dramatisch verstärkt wird. Seit zwei Jahren gibt es in diesem südlichen Teil Madagaskars keine Regenzeit mehr, und der Anbau von Nahrungsmitteln ist kaum noch möglich, Rinder, Ziegen und Geflügel verhungern. Buschbewohner essen Botagne (Asche und Tamarinde), um ihren Hunger zu stillen.

Vor allem die Kinder befinden sich in einem Zustand der Unterernährung. Ein Ernährungsprogramm der Regierung wurde im Juni beendet wurde. Jetzt im Oktober wird die Zahl der Kinder im Alter zwischen 6 und 59 Monaten, die unter akuter Unterernährung leiden auf 14332 geschätzt.

Angesichts dieser Hungerkatastrophe konnte die Vinzentinische Familie dieser Region nicht untätig bleiben. Pater Alexander, Provinzial der Lazaristen, entschied, die Verwendung der erhaltenen Spenden nicht alleine den Lazaristen zu überlassen, sondern einer Kommission der Vinzentinischen Familie anzuvertrauen (Lazaristenpatres, Diözesanpriester, Vinzentinerinnen, AIC, AMM, Vinzenzkonferenzen, christlichen Ehrenamtlichen, auch Protestanten), weil ihm klar war, dass Einheit Stärke bedeutet. Die Rolle dieser Kommission besteht darin, eine Strategie zur wirksameren Bekämpfung der Hungersnot zu planen. Entsprechend der Spenden werden die Zielorte ausgewählt und überlegt, welche Hilfe geleistet werden kann und wie die verschiedenen Spenden (Lebensmittel, Wasser, Geld, Saatgut usw.) zu den betroffenen Menschen gebracht werden können.

Außerdem wurde ein kleines Team bestehend aus drei Priestern und drei Vinzentinerinnen gebildet, um die Hilfe vor Ort zu organisieren. Ihre Aufgabe ist unter anderem die Mobilisierung der Mitglieder der Vinzentinischen Familie, die sich in den betroffenen Gemeinden ein Bild von der Lage vor Ort machen, indem sie von Tür zu Tür gehen und dort ihre Erhebungen machen.

*„Dank der Bemühungen der lokalen Vinzentinischen Familie haben wir sehr schnell Informationen über jeden Standort erhalten. Wir wurden über die Zahl der Opfer und die Zahl der betroffenen Familien informiert. Und jeder Standort hat uns bereits mitgeteilt, wie das lokale Team mit der Hilfe beginnen könnte, zum Beispiel wie viele Kilo Reis pro Familie oder pro Person benötigt werden. So beschlossen wir, 53t weißen Reis in Säcken zu 50 Kilo zu kaufen. Statt den einzelnen Familien Geld zu geben, um Wasser zu kaufen, wurde uns vorgeschlagen, einen Tankwagen zu mieten. Bis jetzt geht alles gut“* berichtet Pater Pierrot Martin Rakotoarison c.m.

Er schreibt aber auch: „*Nach dem, was wir erfahren haben, würde dies trotz der bereits verteilten Reismenge nicht ausreichen. Wir brauchen mehr, denn diese Hungersnot könnte durchaus bis Januar 2021 andauern“.*

*Um die Arbeit der Vinzentinischen Familie in Madagaskar zur Bekämpfung dieser Hungersnot zu unterstützen, können Sie eine Spende auf das folgende Konto überweisen:*

*Name des Kontos: ECAR VISITEUR DE LA MISSION*

*IBAN: MG46 0000 5000 1736 1120 1016 017*

*Name der begünstigten Bank: BNI MADAGASCAR*

*SWIFT-BIC-Code: CLMDMGMG*

*Anschrift: ECAR VISITEUR DE LA MISSION,*

*B.P : 111,*

*614 - TOLAGNARO,*

*MADAGASCAR*

NB: Die Berichte und die Fotos über die Hungersnot im Süden Madagaskars stammen vom Regionalkoordinator des ONN (Office National de Nutrition) in Androy und von Pater Pierrot Martin Rakotoarison c.m. aus Fort Dauphin.

Die Vorsitzende der AIC-Madagaskar

Marie-Thérèse Razafindravao mathrasf@yahoo.fr